



## Berliner Wanderclub e.V.

Muthesiusstr. 3 • 12163 Berlin  
Tel.: 0 30 / 84 40 96 35  
E-Mail: [post@berliner-wanderclub.de](mailto:post@berliner-wanderclub.de)  
Internet: [www.berliner-wanderclub.de](http://www.berliner-wanderclub.de)



Ein selbstständiger Verein im Deutschen Wanderverband, dessen Gebiet mit der Mark Brandenburg seinerzeit auch Berlin umfasste, hatte sich schon 1884 unter dem Namen „Touristen-Club für die Mark Brandenburg“ gegründet. Im Jahre 1935, also vor über 70 Jahren, verließ dieser jedoch den Verband und wandelte sich in die „Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.“ um. Danach existierten in Berlin nur Zweigvereine und Ortsgruppen anderer Gebietsvereine, beispielsweise des Harzklubs, des Sauerländischen Gebirgsvereins und des Pfälzerwald-Vereins.

In der Nachkriegszeit standen die besonderen Existenznöte der Berliner einer Wiederbelebung der Wandervereine zunächst entgegen, als für die Wandervereine in der Bundesrepublik schon längst normale Arbeitsbedingungen begonnen hatten. In Ost-Berlin waren Vereinstätigkeiten dieser Art ohnehin unzulässig. In West-Berlin bewirkte die räumliche Einengung vor allem, dass die Gruppen sich meist auf die Pflege der Beziehungen zu ihren Heimatvereinen beschränkten, soweit sie sich nicht – wie der Zweigverein des Harzklubs – aufgelöst hatten.

1964 gelang dann jedoch in West-Berlin erneut die Gründung eines Zweigvereins des Harzklubs. Zehn Jahre später folgte die Gründung einer Ortsgruppe des Eifelvereins. Beide Vereine boten mit wechselndem Erfolg Wanderungen zunächst in West-Berlin und den nahe gelegenen Mittelgebirgen im Bundesgebiet an, später dann auch in der damaligen DDR, als dies möglich geworden war.

Der Entscheidung, für Berlin Zweigvereine zu gründen, lag erkennbar das Motiv zugrunde, nach Errichtung der Mauer gemeinsam mit bundesdeutschen Gebietsvereinen Wege zur Erholung in der Natur zu organisieren. Zielgebiete blieben jahrelang bis zur Wende die Wald- und Seenlandschaften in den westlichen Teilen der Stadt sowie die über die Transitstraßen relativ schnell erreichbaren Mittelgebirge wie der Westharz, das Fichtelgebirge oder der Solling.

Es erwies sich als schwierig, diese Zielsetzungen allgemein bekannt zu machen. Damals wie heute hatten die Presse, aber auch die zuständigen Verwaltungen Berlins kaum Interesse an der Arbeit eines Wandervereins. Dies zu ändern war 1982 ein wesentlicher Grund, den Berlinbesuch von Altbundespräsident Carl Karstens bei seiner Deutschlandwanderung dahingehend zu nutzen, einen Landesverband für Berlin zu gründen. Dieser neu geschaffene „Berliner Wanderbund e. V.“ setzte sich ausschließlich aus den Berliner Ortsgruppen von Gebietsvereinen des Deutschen Wanderverbandes zusammen.

Auch dies bewirkte keine wesentliche Erleichterung der Öffentlichkeitsarbeit. Man wollte aber auf andere Weise versuchen, die abwertende Bezeichnung Berlins als „Stadt zwischen Mauer und Stacheldraht“ durch den Nachweis zu entkräften, dass West-Berlin mit seinen zweifellos vorhandenen landschaftlichen Schönheiten doch ein Wandergebiet ist.

So lud der Berliner Wanderbund zu den „Berliner Wandertagen 1984“ ein, und mehr als 2000 Gäste kamen. Dies sollte sodann der Auftakt zum 89. Deutschen Wandertag werden, der 1989 in Berlin stattfand. Wieder war es der Berliner Wanderbund, der diesmal fast die zehnfache Zahl von Wanderern betreuen konnte. Bei finanzieller Unterstützung durch das Land Berlin gelang diese Veranstaltung – ohne jede Mitarbeit der Berliner Verwaltung – fast ausschließlich durch die ehrenamtliche Arbeit von fast 100 Mitgliedern der verschiedenen Ortsgruppen.

Auch die Durchführung des Deutschen Wandertages gerade in Berlin sollte und konnte auch dem beschädigten Ansehen der Stadt als Wohn-, Arbeits- und Erholungsort entgegenwirken. Trotz zunehmender Anzeichen einer politischen Veränderung im deutsch-deutschen Verhältnis ahnte man damals immer noch nicht, wie schnell sich die Situation Berlins wirklich ändern würde.

Nachdem sich dann drei Monate später am 9. November die Mauer geöffnet hatte, verlor mit dem nunmehr völlig ungehinderten Zugang zu den ostdeutschen Natur- und Kulturlandschaften auch die Erschließung von Wandermöglichkeiten im Westen Berlins an Bedeutung.

Stattdessen stellte sich als neue Aufgabe, die Wanderer aus Ost und West in der seit vielen Jahrzehnten bewährten Institution des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine zusammenzuführen. Dies geschah in vielen ostdeutschen Gebieten weitgehend problemlos, nämlich dort, wo man auf alten Traditionen aufbauen konnte, beispielsweise im Harz, im Erzgebirge oder in der Rhön. Auf Initiative des 1964 gegründeten Harzklub-Zweigvereins Berlin, der sich 1990 in den „Berliner Wanderclub“ umbenannt hatte, wurde im selben Jahr der „Berlin-Brandenburg-Bund e. V.“ gegründet. Die Absicht, mit ihm einen Gebietsverein traditioneller Art innerhalb Brandenburgs zu entwickeln, fand jedoch wenig Resonanz. Die für den Erfolg in anderen ostdeutschen Gebieten wichtigen Traditionen waren in Ost-Berlin und in Brandenburg offenbar nicht so stark verwurzelt. Soweit sie dort einmal bestanden hatten, waren sie während des Bestehens der DDR durch die zentralistische, dem Sport zugeordnete Struktur der Wanderorganisationen verdrängt worden. Mit wenigen Ausnahmen blieben die während der DDR entstandenen zahlreichen Wandersportgruppen diesen Strukturen auch weiterhin verbunden.

In Berlin wurde zunehmend deutlich, dass immer weniger Interesse der vorhandenen Ortsgruppen bestand, organisatorisch zusammenzuarbeiten. Es fehlte an neuen Aufgaben, Wanderprobleme mussten jetzt nicht mehr gemeinsam gelöst werden. Die Verwaltung der Stadt war nach wie vor an der Tätigkeit ehrenamtlich arbeitender Organisationen, die satzungsmäßige Ziele der Gebirgs- und Wandervereine z. B. im Bereich der Wegearbeit verfolgen, wenig oder gar nicht interessiert. Aus diesen Gründen beschloss der Berliner Wanderbund im Jahre 2004 seine Auflösung. Aber auch der erst 1990 für überregionale Aufgaben gegründete Berlin-Brandenburg-Bund stellte aus den gleichen Gründen 2006 seine Arbeit ein und beschloss seine Liquidation. Der Berliner Wanderclub e. V. ist aber seit dem 1.1.2008 direktes Mitglied im Deutschen Wanderverband.

Damit ist eine regionale Periode in der Geschichte des Deutschen Wanderverbandes weitgehend abgeschlossen, die sich vor dem Hintergrund der dramatischen Berliner Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegsgeschichte in über 70 Jahren ereignet hat.



*Der Berliner Wanderclub ist ein Mitgliedsverein des Deutschen Wanderverbandes*